

Schadenersatzklagen und Imageschäden, die Millionenbeträge ausmachen können“, erklärt IT-Security-Experte Hans-Jürgen Pollner, Obmann der WKÖ-Bundessparta Information und Consulting.

50% Schäden durch Hacking



Profi-Hacker im Dienste der Sicherheit: IT-Ziviltechniker Wolfgang Prentner

Gemäß der aktuellen Verizon-Studie "2011 Data Breach Report" greifen Hacker neben Großunternehmen und Banken vermehrt auch Handels- oder Tourismusbetriebe an, weil kritische Personendaten wie Kreditkartennummern aufgrund geringerer Sicherheitssparren dort leichter zu erbeuten seien. Von den insgesamt 1700 untersuchten Datenklau-Fällen sind 50 Prozent der Schäden durch Internet-Hacking entstanden und immerhin 17 Prozent wurden durch eigene System-Fehler ermöglicht.

Internet-Sicherheitsgurt

Zur Absicherung von Web-Systemen hat die Ziviltechnikergesellschaft ZIT-Prentner IT aus Wien den „Internet-Sicherheitsgurt“ entwickelt: Das Service kombiniert technische Checks – professionelles Internet-Hacking zum Aufzeigen von Sicherheitslücken – mit der vollen Haftungsübernahme bei Datenpannen, Datendiebstahl oder Systemblockaden wie Denial of Services bis zu Schadenssummen von 1,5 Millionen Euro, je nach Anforderung auch mehr. Konzerne wie REWE, Unternehmen des Raiffeisen-Sektors oder das Amt der Vorarlberger Landesregierung nutzen bereits diesen Keilungsring für ihre Webportale.

Kontrollen mit Hacker-Methoden

„Im Rahmen des Internet-Sicherheitsgurts führen staatlich geprüfte IT-Sachverständige regelmäßige Kontrollen durch. Spricht: Sie versuchen, die Webseiten von außen zu knacken. Und zwar mit jenen Techniken, die Hacker und Angreifer aktuell einsetzen könnten“, erklärt Geschäftsführer Wolfgang Prentner. Die neuesten Angriffsmethoden sind für Insider über Web-Communities und einschlägige Plattformen relativ leicht aufzuspüren.

E-Spionage und Haftung

Zu Projektbeginn führt ZIT-Prentner IT eine E-Spionage nur auf Basis einer Visitenkarte oder E-Mail Adresse durch. Ergebnis ist der gesamte Netzwerkplan all jener IT-Systeme eines Unternehmens, die Online sind. „Kunden staunen immer darüber, wie viel von außen einsehbar ist“, berichtet Prentner. Anschließend folgen eine Initialprüfung mit Vulnerabilitätsanalyse sowie ein Maßnahmenkatalog. Nach der Umsetzung gewährleisten regelmäßige Checks, dass die Internet-Systeme stets nach dem aktuellen Stand der Technik abgesichert sind. Die Überprüfung wird mit einem staatlich anerkannten Zertifikat bestätigt: „Der Prüfbericht eines Ziviltechnikers entspricht einer öffentlichen Urkunde“, erläutert der auf IKT spezialisierte Rechtsanwalt Johannes Juranek von der Wiener Kanzlei CMS und führt aus: „Sollte es bei geprüften Systemen zu Attacken kommen, helfen Ziviltechniker aufgrund ihrer staatlichen Prüfbefugnis für entstandene Schäden. Da die Ziviltechnikergesellschaft ihre Projekte jeweils gegen beuulichte Schadensfälle versichert, profitieren die geprüften Unternehmen de facto von diesem Versicherungsschutz.“ > red <

Versicherung gegen Datendiebstahl

Der „Internet-Sicherheitsgurt“ kombiniert technischen Schutz und Haftungsübernahme durch staatlich befugte IT-Ziviltechniker.

Datenverlust und Internetsicherheit sind für die Versicherungsmathematik schwer greifbar. Bis dato gibt es im deutschsprachigen Raum keine regulären Versicherungen gegen Internet-Hacking und Datendiebstahl. „Teilweise ist es möglich, die Kosten für Daten- oder Systemwiederherstellung versicherungstechnisch abzudecken. Die eigentliche Gefahr sind aber